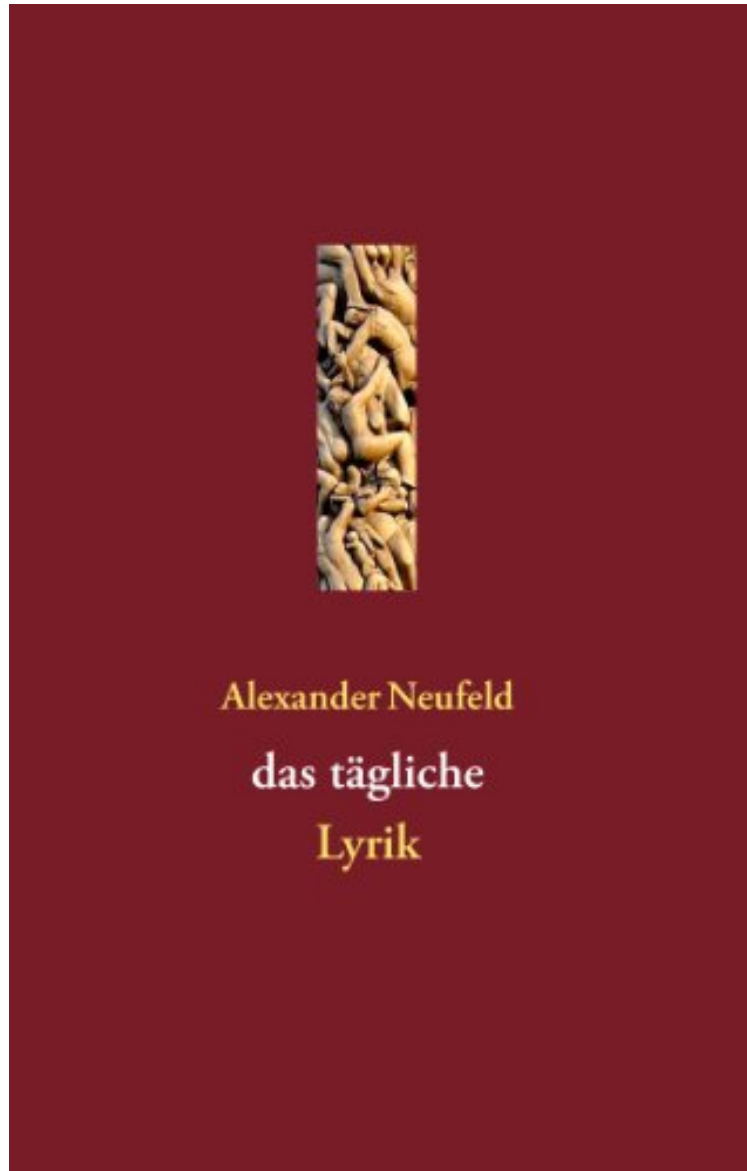


[Read and download] das tägliche: Lyrik

das tägliche: Lyrik

Von Alexander Neufeld
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1762344 in eBooksVerffentlicht am: 2012-06-15Erscheinungsdatum:
2012-06-15File Name: B008BSX51E | File size: 47.Mb

Von Alexander Neufeld : das tägliche: Lyrik before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised das tägliche: Lyrik:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Keine leichte KostVon -KundeDie moderne Lyrik im Buch wirkt provokant und offen. Ihre Strke bezieht sie durch die metaphorische Stimmung, die das ganze Buch durchdringt. Der Leser hat die Mglichkeit dem eigenen Ich-Bezug zu

begegnen. Kritisch werden die Gesellschaftsstrukturen aufgegriffen und hinterfragt. Das Buch ist sicherlich keine leichte Kost, spricht aber eine deutliche Sprache im Bezug zur Scheinidylle.

Kurzbeschreibung Als Lyriker sehe ich in dem geschriebenen Wort ein charakterliches Element, um die Ausweglosigkeit des Empfindens tiefer noch an ihren eigenen Anspruch zu binden. Das mag aus der Distanz heraus verwerflich erscheinen, da Dichtung allgemein als eine Rettung durch die Schönheit verstanden wird, eine Schönheit, die verbindet und aussöhnt. Diesen Anspruch wollte und konnte ich nicht bedienen, da ich ihn als einen schweigsamen Dialog vernehme, der nur unzureichend zaghaft die bodenständige Ausweglosigkeit des Menschen aufgreift und verdichtet. Mein lyrisches Wort versteht sich als eine Momentaufnahme, ein innerlich gewonnenes Abbild der gleichnamigen Fremdartigkeit der Hintergründe und Zugeständnisse an sich. Das Tägliche sucht nach dem Wort, es ist weniger dialogisch als monologisch, aus dem Schwerpunkt der Einsamkeit entfacht. Diese Einfachheit bezeugt eine bedeutungstrchtige Metapher ohne Widerspruch und Lust. Sie ist auf der Suche nach einer Antwort zur Frage nach dem Unbedachten, dem Verhältnis zwischen Spannung und Sein. Das Ende vertont auch hier das Wort. Es dient weder der Schönheit noch dem Trost, sondern einzig der Entfremdung in eine reinere, ursprünglichere Beziehung im Kontakt zur Welt.

Kurzbeschreibung Als Lyriker sehe ich in dem geschriebenen Wort ein charakterliches Element, um die Ausweglosigkeit des Empfindens tiefer noch an ihren eigenen Anspruch zu binden. Das mag aus der Distanz heraus verwerflich erscheinen, da Dichtung allgemein als eine Rettung durch die Schönheit verstanden wird, eine Schönheit, die verbindet und aussöhnt. Diesen Anspruch wollte und konnte ich nicht bedienen, da ich ihn als einen schweigsamen Dialog vernehme, der nur unzureichend zaghaft die bodenständige Ausweglosigkeit des Menschen aufgreift und verdichtet. Mein lyrisches Wort versteht sich als eine Momentaufnahme, ein innerlich gewonnenes Abbild der gleichnamigen Fremdartigkeit der Hintergründe und Zugeständnisse an sich. Das Tägliche sucht nach dem Wort, es ist weniger dialogisch als monologisch, aus dem Schwerpunkt der Einsamkeit entfacht. Diese Einfachheit bezeugt eine bedeutungstrchtige Metapher ohne Widerspruch und Lust. Sie ist auf der Suche nach einer Antwort zur Frage nach dem Unbedachten, dem Verhältnis zwischen Spannung und Sein. Das Ende vertont auch hier das Wort. Es dient weder der Schönheit noch dem Trost, sondern einzig der Entfremdung in eine reinere, ursprünglichere Beziehung im Kontakt zur Welt.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Alexander Neufeld: Zum Autor Alexander Neufeld, 1970 in Nordhorn geboren, lebt seit 1984 in der Hansestadt Lbeck. Mehrfacher Buchautor in den Bereichen Belletristik, Theologie und Religionsphilosophie. Zahlreiche Publikationen in Zeitungen und Anthologien. Wettbewerbe / Preise Mehrfache Teilnahme am Publikumspreis des Verbandes Schriftsteller in Schleswig-Holstein e.V. Preisträger der Bibliothek deutschsprachiger Gedichte. Mitgliedschaft Schriftsteller in Schleswig-Holstein e.V. Lbecker Autorenkreis und seine Freunde e.V.